

BZNR-Projekt bietet Berufsperspektiven für Oberstufenschüler

Gymnasiasten auf der „Neusser Brücke“

Was können Gymnasiasten und Gesamtschüler tun, wenn sich in der Oberstufe abzeichnet, dass sie das Abitur nicht schaffen? In Neuss können solche Schüler jetzt mit Hilfe von Experten eine berufliche Perspektive entwickeln: Das Bildungszentrum Niederrhein (BZNR) der Kreishandwerkerschaft steht ihnen mit einem neuen Projekt zur Seite. Die „Neusser Brücke“ bringt diese junge Menschen mit Betrieben zusammen.

Wenn Jugendliche in der gymnasialen Oberstufe zu scheitern drohen, wissen sie oft nicht, was sie machen sollen“, sagt BZNR-Geschäftsführer Wolfgang Nyssen. Die „Neusser Brücke“ bietet den Betroffenen daher zunächst eine Potenzialanalyse an,

mit der die Schüler ihre Stärken, Fähigkeiten und Interessen ermitteln. „Sie sollen sehen, was sie können“, sagt Nyssen. Das ist der Ausgangspunkt, um berufliche Alternativen erarbeiten zu können.

Die Jugendlichen sollen dann bei ausgewählten Betrieben den favorisierten Beruf kennenlernen, sie erhalten ein Bewerbungstraining und sollen Praktika absolvieren können. „Je nach ihrer individuellen Eignung vermitteln wir sie dann in eine Ausbildung oder in andere Bildungsgänge“, erläutert Wolfgang Nyssen. Dazu gehört auch eine intensive Elternarbeit. Nyssen: „Die Eltern müssen akzeptieren, dass es mit dem Abitur nicht klappt.“

Für das Handwerk erschließe sich hier eine interessante Zielgruppe, sagt der BZNR-

Geschäftsführer. Er sieht das gerade gestartete Projekt als einen „kleinen Schritt auf dem Weg, den Blick der Gymnasialschüler für die Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten zu öffnen“. Die Werhahn-Stiftung finanziert die auf drei Jahre angelegte „Neusser Brücke“. Die in Neuss beheimatete Unternehmensgruppe Werhahn feiert in diesem Jahr ihren 175. Geburtstag.

Bis zu 25 Jugendliche können in dem Projekt gleichzeitig betreut werden. Die Stadt und der Rhein-Kreis Neuss unterstützen das Programm ideell. Einige der insgesamt sechs Neusser Gymnasien und zwei Gesamtschulen haben bereits betroffene Schüler gemeldet. „Wir gehen davon aus, dass wir bis zu den Osterferien eine größere Gruppe von Jugendlichen haben“, sagt Wolfgang Nyssen.

Angehende Tischler kreierten Küchenutensilien aus Holz

Gute Ideen zu „Wooden Cooking“

Eine Arbeitswoche lang drehte sich für die Auszubildenden des zweiten Lehrjahres im Krefelder Tischlerhandwerk alles ums Essen. Genauer: um die Präsentation und Herstellung von Speisen. Zum Thema „Wooden Cooking“ (Kochen mit Holz) planten und bauten die 21 angehenden Tischler eigene Küchenutensilien. Die sogenannte „Lernortkooperation“ der Tischlerinnung Krefeld und des Berufskollegs Glockenspitz fand in diesem Jahr bereits zum 14. Mal statt.

Zwei Tage lang planten die Auszubildenden ihr Stück in der Schule, an den beiden folgenden Tagen fertigten sie ihr Produkt im Ausbildungsbetrieb. Am fünften Tag schließlich, dem Freitag,

weiter nächste Seite »»»



Strahlende Sieger: Zum Thema „Wooden Cooking“ hatten Marc Buchholz (Mitte, 1. Platz), Sebastian Blechert (rechts, 2. Platz) und Joshua Weghs (3. Platz) gute Ideen.